

# Waggon wird abgekoppelt – Schreck und Stress im Schülerzug

Eine Regionalbahn bleibt auf freier Strecke liegen: Das schon seit Jahren heftig kritisierte Unternehmen Start führt als Grund eine technische Störung an. Eltern sind hellauf empört.

Von Alexander Rath

**Kreis Hildesheim.** Der Ärger für viele Fahrgäste, Schüler und ihre Eltern um die Zuglinie Start reißt nicht ab. Nun schreckte eine Zwangsbremung die Insassen auf freier Strecke zwischen Groß Düngen und dem Hildesheimer Ostbahnhof auf. Zudem sah es für die Menschen in dem Zug so aus, als hätte sich dessen hinterer Teil von selbst gelöst. Das beunruhigte die Jugendlichen und Kinder, die ihre Eltern informierten. Einige von ihnen wandten sich am Montag an diese Redaktion, einen Tag später klärt das Unternehmen Start den Vorfall auf der Lammetalbahn-Strecke auf. Dabei habe es sich um eine technische Störung gehandelt. Die ist nur eine in der langen Kette der Defekte, die Nutzerinnen und Nutzer der Regionalbahn (RB) 79 seit der Betriebsaufnahme von Start im Dezember 2021 immer wieder nerven.

Am Montag also der jüngste Zwischenfall. Kinder und Jugendliche aus dem Stadtgebiet Bad Salzdetfurth müssen am Morgen verschiedene Schulen in Hildesheim erreichen. Dazu gehören auch zwei Kinder von Christian Katzenstein aus Bad Salzdetfurth. Seine zehnjährige Tochter und sein 13-jähriger Sohn sitzen in der RB 79, die verspätet um 7.11 Uhr in Bad Salzdetfurth abfährt. „Auf der Fahrt gab es plötzlich einen heftigen Schlag“, sagt Katzenstein. Der Zug habe abrupt gebremst. „Das hat meiner Tochter Angst gemacht.“

Weitere Eltern und auch Schüler und Schülerinnen berichten der Redaktion von der Verunsicherung und Aufregung, die im Zug kurz darauf herrscht. In diesem Moment befindet sich dieser nach Angaben verschiedener Insassen auf Höhe des Vereinsgeländes vom FC Concordia Hildesheim von 1910. Der Lokführer habe per Lautsprecher über einen technischen Defekt berichtet.

Grund war eine „regelkonforme Zwangsbremung“, wie Start auf Nachfrage der Redaktion erklärt. Das heftige Bremsen sei durch eine Störung der elektrischen Verbindung an der automatischen Kuppelung der beiden Zugteile beim



Ein Zug der Regionalbahn Start konnte am Montag zwischen Groß Düngen und Hildesheim Ost nicht mehr weiterfahren.

FOTO: ALEXANDER RATHS

Überfahren einer Bodenwelle ausgelöst worden – was in seltenen Einzelfällen vorkommen könne.

Um den Zug wieder flottzumachen, musste der Lokführer laut Start die Zugteile einmal trennen und erneut kuppeln, damit die elektrischen Kontakte wieder funktionierten. Für die Schüler in dem Zug hatte es jedoch den Anschein, als ob sich der hintere Wagen von selbst gelöst hätte.

Doch Start zufolge hatte der Lokführer alles unter Kontrolle, den Zug kurz getrennt und ihn dann wieder in Gang gesetzt. „Dieses Vorgehen ist standardisiert, mit dem zuständigen Fahrdienstleiter abgestimmt und entspricht dem vorgesehenen technischen Ablauf“, erklärt ein Start-Sprecher. Zu keinem Zeitpunkt habe Gefahr für die Zuginsas-

sen bestanden, niemand sei verletzt worden.

Der komplette Zug erreicht schließlich nach Angaben von Fahrgästen gegen 7.40 Uhr den Hildesheimer Hauptbahnhof. Etliche Schüler kommen zu spät zum Unterricht. Ursache sind somit erneut Probleme bei Start, die Eltern abermals empören. „Das darf nicht passieren. Da sind auch Fünftklässler im Zug.“



Das darf nicht passieren. Da sind auch Fünftklässler im Zug.

**Janette Pasenow**  
Mutter eines betroffenen Schülers

Das sieht eine weitere Mutter ähnlich. Sie hat eine 17-jährige Tochter, die auf einen pünktlichen Schülerzug angewiesen ist. „Man ist immer mehr beunruhigt, ob die Kinder rechtzeitig ankommen“, sagt die Frau, die anonym bleiben will. Dies sei ein übles Gefühl. „In fünf Tagen hat der Start mindestens dreimal Verspätung“, beklagt sie sich. „Das hat Konsequenzen in der Schule. Kommen die Kinder nicht pünktlich an und verpassen sie Klassenarbeiten, gibt es eine 6.“

Unterdessen prüft die Deutsche Bahn, das Tochterunternehmen Start in den Konzern einzugliedern. 2026 soll eine Entscheidung fallen. Dies nährt die Hoffnung, dass künftig die Nahverkehrszüge durchs Lammetal und das Weserbergland pünktlich fahren.